

Werk

Titel: Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

Jahr: 1762

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN319267512

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN319267512> | LOG_0005

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=319267512>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de



Einleitung zu dem ersten Briefe Pauli an die Corinthher, und kurzer Inhalt desselben.

Corinth war eine der vornehmsten Städte von Achaja, welches ist Morea heißt, und lag auf einer Erdenge (Isthmus) zwischen dem ägäischen und ionischen Meere, so daß sie sehr bequem zur Handlung war, und dadurch große Reichthümer bekam, welche ihren Einwohnern großen Aniaß zum Uebermuth, zur Trunkenheit, zur Hurereyen c. gab, worinn sie auch so weit ausschweiften, daß sie sich bey andern einen solchen Schandflecken zuzogen, daß man ein Sprüchwort von ihnen machte²³). Die Corinthher waren vor Alters auch in der heidnischen Gelehrsamkeit berühmte^{24 a}): man hatte unter ihnen stoische und epicuräische Weltweisen, welche mit der Auferstehung des Leibes ih-

ren Spott trieben^{24 b}); und Blutschande, Ehebruch und Hurerey wurden unter ihnen für geringe, wo nicht gar für vollkommen erlaubte, Sachen gehalten. Wir lesen von des Paulus ersten Anfunft dahin aus Athen, Apg. 18, 1. Er blieb achtzehn Monate daselbst, bekehrte den Crispus und Sosthenes, und pflanzte daselbst eine zahlreiche christliche Gemeinde, vornehmlich von Bekehrten aus den Heiden²⁵): man sehe Apg. 18, 1-18. Ungefähr drey Jahre nach des Apostels Abreise aus Corinth, um das Evangelium in den andern Theilen Griechenlandes zu verkündigen, schrieb er aus Epheso²⁶), um das sieben und funfzigste Jahr nach Christi Geburt, und das dritte der Regierung des

(23) Die vortheilhaftesten Umstände der aus dem Staube der Zerstörung, unter welchen sie die Römer begraben hatten, wieder zum vorigen Glanze, Reichthum und Ansehen gekommenen Stadt Corinth, können aus den Alten von Aristide Or. ikhm. ad Nept. T. I. am besten erlernt werden, dem man viele neuere hinzutun kann, welche zum Theil der sel. Fabricius in luce evangelii p. 86. und p. 300. genennet hat, worunter sonderlich in Hürtlers Origin. mundi L. III. c. 23. p. 621. vieles gesammelt, anzutreffen ist. Von der großen Geilheit und Hurerey, welche zu Corinth öffentlich und zwar unter dem Vorwande eines der Venus gewidmeten Gottesdienstes, dem zu gefallen sich läderliche Weibsbilder öffentlich darstellten, getrieben wurde, sind die Sprüchwörter entstanden, daß Corinthisch leben, so viel, als in Hurerey leben; und eine corinthische Dirne, für eine besoldete garstige l. v. Hure genennet, und man auch von einer Sache, welche Glück und Geld erforderte, zu sagen pflegte: nicht ein jeder hat das Glück nach Corinth zu kommen, weil die Unzucht, welche daselbst öffentlich, und zwar um den Lohn, getrieben wurde, manchestmal theuer bezahlet werden mußte, wie das Beispiel der in Corinth berühmt gewordenen Lais deutlich beweiset, und Strabo Geogr. I. 8. diesen eigentlichen Verstand dieses Sprüchwortes wohl von dieser Quelle hergeleitet hat. Vergl. Erasmus Chiliaid. I. cent. 4. p. m. 133. Dieses entdecket die Ursache, warum der Apostel in dieser Epistel so sehr wider das Laster der Hurerey eifert, weil es für keine Sünde zu Corinth gehalten wurde. Von ihren historischen Umständen ist in einem kurzen Begriiffe die allgem. Welthist. V. Th. VI. Hauptst. 8. Abschn. Bl. 92. u. f. nachzusehen.

(24 a) Man vergleiche Aristid. I. c. Er sagt: die Denkmale der Weisheit könne man auf allen Straßen in Corinth antreffen, und auch aus leblosen Dingen wahrnehmen, so viel Schätze der Gelehrsamkeit an allen Orten, wo man sich hinwendet, in allen Straßen und bedeckten Orten, so viel Übungsplätze, Schulen und Unterricht, welche merkwürdig wären, und wo man unterrichtet worden, seyn daselbst zu finden. Das erläutert das zweyte Capitel dieser Epistel.

(24 b) Vergl. Apg. 17, 32. und was dazu seines Orts angemerket worden ist. Ob das funfzehnte Capitel dieser Epistel, wo die Auferstehung der Todten behauptet wird, wider Anhänger der Stoiker, oder der Epicuräer, oder der Platoniker und Gnostiker in Corinth geschrieben worden sey, wird sich danielbst besser erwägen lassen. Unter den corinthischen Weltweisen waren sonderlich Periander und Diogenes der Hund berühmt.

(25) Doch so, daß auch viele Juden unter diesen Neubekehrten zu Corinth waren, auf welche viele Stellen dieses Briefes zielen, welche sonst dunkel und unverständlich würden. Man findet dierisigen angezeigt vom Braun Select. S. L. I. c. 3. p. 49. seqq. unter welchen die zwey ersten Capitel allein die Sache ausmachen, vergl. Apg. 18, 4. 25. 26. 27.

(26) 1 Cor. 16, 8.

des Nero, diesen Brief an die corinthische Gemeine 27). Polus, Doddridge.

Daß dieser Brief, wie Cap. 1, 1 gesagt wird, von dem Apostel Paulus geschrieben worden, das ist in der Kirche Gottes niemals in Zweifel gezogen worden: ob dieses aber der erste Brief des Paulus an die Corinthher gewesen ist, das ist eine Sache, worüber man gestritten hat; weil er in diesem Briefe Cap. 5, 9. sagt: ich habe euch in dem Briefe geschrieben, welches deutlich auf einen vorher an sie geschriebenen Brief zu gehn scheint; denn dieses, sagt Pseud-Ambrosius, ward von einem vorhergehenden Briefe, den er vor diesem, welcher der erste genannt wird, geschrieben hatte, gesagt. Allein, keine von den Kirchenvätern, wie ich in der Anmerkung über Cap. 5, 9. erinnere, schreiben jemals dem Paulus mehr als vierzehn Briefe zu, worunter der Brief an die Hebräer zugleich begriffen ist. Eusebius erwähnt nichts von einem dritten Briefe an die Corinthher, weder unter den ächten, noch bestrittenen oder falschen Schriften, die unter dem Namen des Paulus herumgehen. Kein christlicher Schriftsteller hat jemals aus diesem vermeinten Briefe etwas angezogen: alle griechische Ausleger erklären, daß der Apostel, in den Worten Cap. 5, 9. nicht von einem andern, sondern von eben demselben Briefe rede; welches meine Uebersetzung derselben, ich schrieb, oder ich hatte in diesem Briefe geschrieben, vollkommen rechtfertiget 28). Ueberdieses wird sein untergeschobener Brief an die Laodicæer als eine verworfene Schrift beyh Zieronimus a) angeführt;

seine Briefe an Seneca werden auf gleiche Weise beyh Hieronymus und Augustinus b) gemeldet; die Handlungen des Paulus sind beyh Origenes und Eusebius c) angezogen und verworfen: aber niemand von ihnen thut von mehr als zween Briefen an die Gemeine von Corinth Erwähnung. Daß Paulus diesen Brief unter der Zeit, da er zu Ephesus war, und vor seiner Abreise von dannen nach Macedonien, geschrieben habe, das erhellet aus den Worten dieses Briefes selbst. Denn Cap. 16, 8. saget er: ich werde bis auf den Pfingsttag zu Ephesus bleiben; dazu nehme man noch die Worte v. 19. die Gemeinen von Asien, wovon Ephesus die Hauptstadt war, grüßen euch; Aquila und Priscilla, mit der Gemeine, die in ihrem Hause ist, grüßen euch, von deren Aufenthalte zu Ephesus wir aus Apg. 18, 26. versichert werden: und daß dieser Brief auch vor der Abreise des Apostels von Ephesus nach Macedonien geschrieben sey, lehren uns die Worte Cap. 16, 5. ich werde zu euch kommen, wenn ich Macedonien durchgegangen seyn werde, denn ich werde durch Macedonien gehen. Es wird daher insgemein festgesetzt, daß dieser Brief im 57sten Jahre nach Christi Geburt, wie Herr Pearson meynet, oder im 55sten, wie Lightfoot will, geschrieben ist. Dieses kann auch mit vieler Wahrscheinlichkeit auf folgende Art ausgemacht werden: in dem neunten Jahre des Claudius, saget Orosius, andere sagen im zehnten, und Bischoff Pearson im zwölften, wurden die Juden aus Rom verbannt, und Paulus fand, als er nach Corinth

fam,

(27) Pearson in ann. Paul. sezet ein Jahr früher, Millius aber in proleg. N. T. §. 9. und die meisten in das Jahr 57. welchen Doddridge gefolget ist, andere noch anders und früher. Er läßt sich aber nichts gewisses ausmachen; man kömmt mit Pearsons Zeitpuncte am besten zurechte.

(28) Wenn man bemerket, daß der Apostel Paulus die Gewohnheit gehabt, seine aus dem Gedächtnisse in die Feder dictirte Briefe nachmals zu überlesen, und hin und wieder, wo er etwas Dunkles fand, noch einige kurze Erläuterungen beyzufügen, wie hiervon in seinen Episteln etliche deutliche Stellen vorkommen, bey welchen durch diese Anmerkung die Schwierigkeiten gehoben werden: so kann gegenwärtige Stelle Cap. 5, 9. gar wohl für einen solchen vom Apostel eingeschobenen Zusatz angesehen werden, wodurch er sich etwas bestimmter über dasjenige erkläret, was er im Vorhergehenden von Vermeidung der Hurer gesagt hat, ohne das in einer unbestimmten Zeit gesetzte Wort *εγχαίρω* auf eine längst vergangene Zeit zu ziehen, und dadurch noch eine Epistel an die Corinthher, von der das Alterthum nichts weiß, zu erzwingen, weil alles so dann ganz natürlich fließt und auf einander geht. Vergl. Faust de ep. Pauli prima ad Corinthios, Fabricius Cod. apoc. N. T. T. I. p. 919. 920. und damit läßt sich auch gar süglich auf des sel. Mosheims Beweis ad h. I. antworten.

fam, den Aquila und Priscilla, welche damals ohnlängst, um gemeldeter Ursachen willen, von Rom nach Corinth gekommen waren, Apg. 18, 2. Paulus blieb daselbst anderthalb Jahre v. u. das ist, bis ins eilfte Jahr des Claudius, und drey Jahre zu Ephesus Apg. 20, 31. und am Ende dieser dreyen Jahre schrieb er diesen Brief. Wenn wir demnach diese Verbannung der Juden in das zehnte Jahr des Claudius setzen, wie Valestius thut, und davon die Berechnung anfangen; so werden sich diese fünf Jahre, welche Paulus zu Corinth und Ephesus blieb, in dem ersten Jahre d's Nero, und dem fünf und funfzigsten Christi endigen: setzen wir sie aber, wie Pearson, in das zwölfte Jahr des Claudius, und fangen damit an; so wird das Ende der gedachten fünf Jahre in das dritte Jahr des Nero und das sieben und funfzigste Christi fallen. Daß die Personen, an welche dieser Brief geschrieben ist, vornehmlich Heiden gewesen sind, das erhellet augenscheinlich aus diesen Worten: ihr wisset, daß ihr Heiden waret, zu den stummen Hören hingezogen, nach dem ihr geleitet wurdet, Cap. 12, 2. Daß er auch an die jüdischen Bekennten, die damals zu Corinth gewesen, geschrieben sey, muthmaasset Estius, weil der Apostel Cap. 10 1 sagt: daß unsere Väter alle unter der Wolke waren. Jedoch es ist nicht nöthig, dieses auf ihre Väter nach dem Fleische zu ziehen, sondern bloß auf die vorübergehende Kirche Gottes, welche vor ihnen aus Aegypten gerufen, und gleicher Vorrechte mit ihnen theilhaftig geworden war: denn der Apostel erklärt, daß nicht die Kinder des Fleisches, sondern die Kinder der Verheißung, für den Saamen gerechnet werden, Röm. 9, 5. und daß die Verheißung nicht allein zu dem Saamen, der aus dem Gesetze ist, sondern auch (zu dem), der aus dem Glau- ben Abrahams ist, welcher ein Vater von uns allen ist, 3. hörete, Röm. 4, 16. Man sehe Gal. 3, 14. 19. c. 4, 28²⁹). **Whitby.**

a) Vid Paulus, in Catal. script. eccles. b) Vid. Se-

neca *ibid.* et Augustin. ep. ad Maced. 54. p. 254. B. c) Orig. *περὶ ἀρχῶν* lib. 1. cap. 2. F. 114. D. Euseb. *Hist. eccles. lib. 3. cap. 3. a. c. 25.*

Die Veranlassung und der Bewegungsgrund zur Verfertigung dieses Briefes waren, daß wohl geschwinde nach des Apostels Abreise in der corinthischen Gemeine, die er in guter Ordnung, in Frieden und Einigkeit der Gesinnung verlassen hatte, falsche Lehrer aufstanden, viele unter ihnen böse Grundsätze eingeschoben hatten, böse Werke unter ihnen herrscheten, und sie in Parteyen und Spaltungen verfallen waren: wie auch, daß sie wegen einiger Sachen, worüber sie sein Urtheil und seine Meynung zu wissen begehrten, an ihn geschrieben hatten. Der Inhalt dieses Briefes ist demnach von verschiedener Art. Zuerst bestrafet er die Corinthen wegen Spaltungen und Uneinigkeiten; erklärt ihnen, daß ihre Achtung für die Weisheit der Menschen, und für die heidnische Philosophie, die Einfalt des Evangelii bey ihnen in Verachtung gebracht hätte; verweist ihnen ihr Verfahren in dem Falle mit einem Unzüchtigen, und bringt darauf, daß sie denselben von sich thun sollten; beschuldiget sie, daß sie mit einander vor heidnische Obrigkeiten zu Rechte giengen, und redet kräftig wider die Hurern; darauf beantwortet er verschiedene Fragen und löset verschiedene Fälle wegen der Ehe auf; handelt von dem, was den Bösen geopfert ist, und von dem Unterhalte der Prediger; mahnet sie von Abgötterey und allem Scheine derselben ab; redet von dem ungeziemenden Verhalten vieler bey der Verwaltung des Abendmahls des Herrn; stellet Betrachtungen über die Natur und den Gebrauch der geistlichen Gaben an, und befehlet ihnen die Liebe vor allen; meldet und bestrafet einige Unordnungen in der Anwendung ihrer Gaben; beweiset mit vielen Gründen die Lehre der Auferstehung aus dem Tode, welche von einigen geläugnet ward; erwecket sie zur Sammlung einer Beysteuer für die Armen unter den Gläubigen, und zu verschiedenen andern Sachen, und beschließt endlich

(29) Man beachte aber die Stellen Cap. 2, 20. vergl. mit Jes. 33, 18. ferner Cap. 4, 15. c. 5, 1. 7. 8. c. 9, 9. 13. 20. c. 10, 1. 6. 11. 18. welche nicht deutlich erklärt werden können, wenn man nicht annimmt, daß Paulus in dieser Epistel auch mit Juden rede, und vielleicht vornehmlich mit denen, welche Apollo zur christlichen Kirche bekehrte hatte.

lich den Brief mit Grüßen von andern und von ihm selbst. **Gill.**

In der Zeit, zwischen der Abreise des Paulus von Corinth und der Verfertigung dieses Briefes, war unter den Corinthern ein neuer Lehrer, ein Jude von Herkunft, aufgestanden³⁰⁾, der sich einen Anhang wider den Paulus gemacht hatte. Bey diesem Anhange, wovon er der Anführer war, hatte dieser falsche Apostel großes Ansehen erlangt, so daß sie ihn bewunderten, und sich desselben, mit sichtbarer Beringschätzung und Verkleinerung des heiligen Paulus rühmten. Die Hauptabsicht des Paulus in diesem Briefe ist augenscheinlich, seine eigene Gewalt, seine Würde und sein Ansehen zu behaupten, und bey dem Theile der Gemeine, der ihm anhängt, zu unterthügen; sich von den Beschuldigungen und Lästerungen der entgegen gesetzten Parthey zu befreien; und die Achtung der Häupter und Anführer derselben dadurch zu vermindern, daß er ihre

Fehler anweist, und zeigt, daß sie keine Ursache hätten, sich zu rühmen, noch etwas, weswegen sie gerühmet werden könnten: damit er also ihren Anhang von der Bewunderung und Achtung dieser ihrer Anführer abziehen, den Anhang aufheben, und dadurch, daß er der Spaltung ein Ende machte, sie mit dem unverderbten Theile der Gemeine wieder vereinigen möchte, auf daß sie alle einerley gesinnet sich dem Ansehen seiner göttlichen Sendung unterwürfen, und einhellig die lehre und Unterweisungen, die er ihnen überliefert hatte, annähmen und bewahrten. Dieses ist der ganze Inhalt von Cap. 1, 10. bis Cap. 6, 20. In dem übrigen Theile dieses Briefes antwortet er auf einige Fragen, die sie ihm vorgelegt hatten, und löset einen Zweifel auf: nicht ohne daß er bey allen Gelegenheiten Erinnerungen über seine Widersacher, und andre Dinge, die ihren Anhang zu zertrennen dienen konnten, dazwischen einstreuet. **Locke, Wels.**

(30) Man ersieht aus Cap. 1, 10. 11. 12. daß vier Partheyen zu Corinth gewesen seyn, welche sich untereinander und widereinander empöret haben, weil sich jede auf eine Person beruhte, welche sie zur Gründung der Kirche zu Corinth am meisten beygetragen zu haben glaubte. Diese Spaltung wurde durch fleischlich gesinnte Männer aus Juden und Heiden unterhalten, und das Keimzeichen der achten Predigt des Evangelii, die einfältige Predigt des Kreuzes Christi, beynahe verdrungen, da der hoffärtige Geist fleischlich gesinnter Lehrer diejenige Parthey drückte, bey welcher das Amt in Beweissung des Geistes und der Kraft gerieben wurde. Mehr, und daß nur ein einziger solcher und zwar jüdischer Lehrer gewesen sey, der dieses gethan habe, läßt sich aus diesem Briefe Pauli nicht schließen, und daß in der That mehrere solche fleischlich gesinnte Lehrer, welche dergleichen Unruhe angefangen haben, gewesen seyn, auch selbst viele aus den Corinthern sich in starken fleischlichen Vorurtheilen verwickelt haben, das lehren die ersten vier Capitel deutlich, bes. Cap. 3, 3-10. Des sel. D. Seltners Anmerkung zu dieser Stelle verdient hierbey Nachdenken, daß wahrscheinlich sey, daß Paulus vornehmlich auf solche Lehrer sein Auge gerichtet habe, welche die äußerlichen jüdischen Einrichtungen des Gottesdienstes gerne mit Gewalt den Corinthern aufgedrungen hätten, um eine prächtigere äußerliche Verfassung der Kirche zu errichten, als Paulus gethan hatte, ungeachtet die Zeit immer näher heranrückte, da dieses Heu, Stroh und Stoppeln durch das große Zornfeuer Gottes, das über die jüdische Kirche sich zu entzünden anfing, diese Verfassung und Einrichtung der jüdischen Kirche verbrennen und zerstören sollte. Vielleicht sind diese letztern diejenigen gewesen, welche sageten: ich bin kephisch. Es ist indessen auch gewiß, daß ein Theil von diesen sectirischen Anhängern, welche der Apostel in diesem Briefe bestrafte, sich das äußerliche Ansehen, die Gelehrsamkeit und Beredtsamkeit, welche in Corinth so hoch geachtet wurden, verführen lassen, andere neben sich, und sonderlich die mit einfältigen und nicht mit hohen Worten menschlicher Weisheit vorgetragene Predigt Pauli zu verachten; und es ist wahrscheinlich, daß die Parthey, welche sich Apollisch nennete, von dieser Art gewesen sey, und vielleicht einige Gelehrte von den aus den Heiden zum Christenthum übergegangenem auf ihrer Seite gehabt, und durch ihr Ansehen, die gute Sache gedrückt haben. Alles dieses war fleischlich Cap. 3, 4. und darwider eiferte Paulus, der nicht zulassen wollte, daß das Ansehen der Kirche zu Corinth, Menschencredit zu seinem Grunde haben sollte, sie möchten nun Juden oder Heiden seyn, wie vernunthlich die apollische Parthey gewesen seyn mag, ungeachtet Apello selbst ein ägyptischer Jude war, der aber in der alexandrinischen Gelehrsamkeit, welche damals ein so großes Ansehen in der Welt machte, nach der Gewohnheit der ägyptischen Juden, z. E. Aristobuli, Philonis u. a. m. wohl gelehrt, und ein sehr beredter Mann war. Hieraus ist nun zu beurtheilen, ob die beyden Hauptpartheyen zu Corinth, aus Juden, wie in dieser Ann. behauptet zu werden scheint, oder aus Heiden bestanden haben, wie der sel. Kanzl. von Mosheim h. I. p. 41. annimmt, dessen Ueberlegung über die kephische Parthey p. 43. doch diese Sache in ein deutlicheres Licht setzt.